

AUS DEN STADTTTEILEN

Neubau für Behinderte wertet Umfeld auf

Am Haarzopfer Bürgerpark ist ein modernes Haus für Behinderte entstanden. Nebenan vergammeln drei Flüchtlingsunterkünfte weiter. Dort soll seniorengerechtes Wohnen entstehen. Noch liegt kein Beschluss vor

Von Elli Schulz

Haarzopf. Seit die Stadt die maroden Flüchtlingshäuser am Bürgerpark Haarzopf aufgegeben hat, hoffen Anwohner auf eine Neugestaltung des Areals Auf'm Bögel. Jetzt ist der erste Schritt vollbracht: Der Verein Integrationsmodell hat auf dem Eckgrundstück Auf'm Bögel 36 für rund 2,2 Millionen Euro ein Wohnhaus für Menschen mit geistiger oder Mehrfachbehinderung gebaut. Die ersten Bewohner sind jetzt eingezogen.

„Zum Glück hat es trotz Corona keine Verzögerungen gegeben.“

Christina Schlünder, Geschäftsführerin Integrationsmodell

Nach einem Jahr Bauzeit konnte das zweigeschossige Gebäude, in dem zwei Wohngruppen für je sechs Bewohner Platz finden, fertiggestellt werden. „Zum Glück hat es trotz Corona keine Verzögerungen gegeben“, sagt Christina Schlünder, Geschäftsführerin des Integrationsmodells Ortsverband Essen. Die erste Gruppe sei vor einigen Tagen im Erdgeschoss eingezogen, die zweite folge im Oktober.

Beide Geschäftsführer des Integrationsmodells, Christina Schlünder und Michael Bülow, sind froh, dass das Haus jetzt bezugsfertig ist. Der Neubau war erforderlich, weil



Das neue Haus des Vereins Integrationsmodell Auf'm Bögel in Haarzopf ist fertig. Hinten sind die maroden Flüchtlingshäuser zu sehen, rechts die Wiese des Bürgerparks.

FOTOS: KATRIN BÖCKER / FUNKE FOTO SERVICES

bei Mietobjekten des Integrationsmodells die Verträge auslaufen. Wo jetzt der Neubau entstanden ist, lebten bereits von 1985 bis 2017 behinderte Menschen in einem städtischen Gebäude. Als das rund 1300 Quadratmeter große Grundstück 2018 zum Verkauf stand, habe das Integrationsmodell es von der Stadt erworben. Im Februar 2019 sei das alte Gebäude abgerissen worden, im Juli 2019 der erste Spatenstich für den Neubau erfolgt. Zuschüsse für das Projekt habe es von mehreren Stiftungen gegeben.

„Die Bewohner haben jeder ein Einzelzimmer mit Bad, teilen sich den Gemeinschaftsraum mit Küche, den es auf jeder Etage gibt“, erklärt Christina Schlünder. Im Keller gebe es zusätzlich einen großen Raum, der für Veranstaltungen, Feste oder Mitarbeiter-Schulungen genutzt werden könne. Die Bewohner hätten bereits vorher an ihrem bisherigen Wohnort Steele in WGs zu-

sammengelebt, seien also eingespielte Teams. Betreuer seien rund um die Uhr im Haus. Jeder Mieter habe einen eigenen Vertrag abgeschlossen, könne Pflegeleistungen dazu buchen und sein Zimmer nach Wunsch gestalten. „Wir haben hier viele farbige Räume“, so die Geschäftsführerin.

Bewohner arbeiten meist in Werkstätten

Die Mehrheit der 35 bis 60 Jahre alten Bewohner arbeite in Werkstätten. Das Leben im Haus werde möglichst selbstständig gestaltet, immer orientiert an den Fähigkeiten des Einzelnen. „Die Wohnlage ist ideal, das Geschäftszentrum Neue Mitte Haarzopf ist in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar, so dass die Bewohner mit oder ohne Betreuer dort einkaufen können“, erklärt Christina Schlünder. „Wir handeln nach dem Motto: So viel Unterstützung wie nötig, so wenig wie möglich“, er-

gänzt Michael Bülow, ebenfalls Geschäftsführer des Integrationsmodells.

Den Bewohnern stehen ein großer Balkon und ein Garten zur Verfügung, der schon angelegt, aber noch nicht fertig ist. Einige der alten Bäume auf dem Gelände hätten sogar stehen bleiben können. „Die Gartenbaufirma hat einen Quellstein gestiftet, weil die Bewohner sich etwas mit Wasser gewünscht haben“, sagt die Geschäftsführerin. Mitte September sei eine Pflanzaktion geplant. „Eine richtige Einweihung kann wegen Corona frühestens im nächsten Jahr stattfinden.“

Für die Bewohner geht mit dem Einzug ins neue Zuhause eine aufregende Phase zu Ende. „Sie haben das Ganze mit großem Interesse verfolgt, sind teils zwischendurch in Haarzopf gewesen, haben immer wieder Fotos von der Baustelle angeschaut oder auch selbst gemacht“, weiß Michael Bülow.

Angesichts des schicken Neubaus auf dem Eckgrundstück wirken die drei noch stehenden maroden Flüchtlingshäuser im hinteren Teil der Sackgasse noch deplatziert als vorher. Dort wünschen sich viele Akteure im Stadtteil seit langem Mehrgenerationen- oder Seniorenwohnen, was in Haarzopf fehle. Wann und an wen die Stadt ihre Grundstücke veräußert, ist allerdings noch unklar.

Ausschuss hatte seniorengerechtes Wohnen befürwortet

Das Grundstück liegt laut Katharina Steffens vom Stadtpresseamt innerhalb des Bebauungsplanes „Auf'm Bögel/Raadter Straße“ und ist als „Reines Wohngebiet“ festgesetzt. Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Stadtplanung habe bereits Ende 2018 beschlossen, das Grundstück für seniorengerechtes Wohnen zu vermarkten. Die Festlegung der Rahmenbedingungen für den Verkauf müsse durch die politischen Gremien beschlossen werden. Die geplante Vermarktung sei in diesem Jahr auf der Basis eines noch einzuholenden Beschlusses beabsichtigt, so Steffens. Für die angedachte Nutzung seien Schallschutzmaßnahmen im Hinblick auf die benachbarte Tennisanlage erforderlich. Nachbarn hatten wiederholt beklagt, dass sich Jugendliche an den maroden Häusern treffen, dort Müll und Essensreste liegenließen, was dann Ratten anlocke.

Wohnformen für Behinderte

Das Integrationsmodell kündigt sich **seit über 30 Jahren** um Wohnformen für Menschen mit Behinderung. Der Ortsverband Essen hatte im Dezember 2018 seine Pläne für den Neubau in Haarzopf vorgestellt.

Der Verein Integrationsmodell hat **rund 100 Mitglieder**. 260 Mitarbeiter betreuen rund 160 Behinderte.



Michael Bülow und Christina Schlünder vom Integrationsmodell freuen sich über die Fertigstellung des Neubaus.